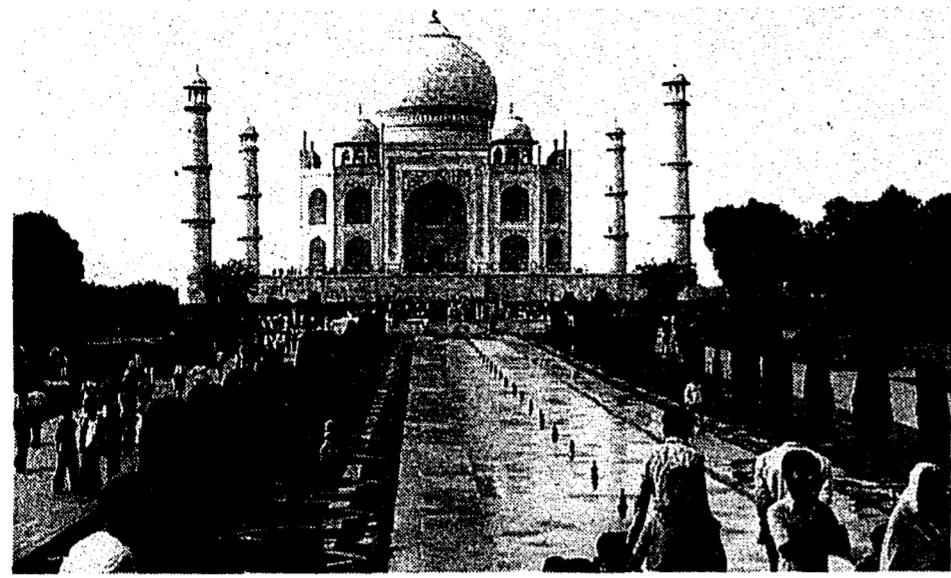


## Angst vor Angriff auf Tadsch Mahal



Neu-Delhi (AP) Nach der Zerstörung der Moschee in Ayodhya durch militante Hindus haben die indischen Behörden aus Sorge vor weiteren Angriffen die Sicherheitsvorkehrungen für das von moslemischen Herrschern errichtete Mausoleum Tadsch Mahal verstärkt. Wie die Zeitung «The Pioneer» am Mittwoch berichtete, wurden unter anderem Metalldetektoren am Eingang des Kuppelbaus in der nordindischen Stadt Agra angebracht. In der Umgebung wurde eine Anti-Terror-Einheit in Bereitschaft versetzt. Auf der Rückseite des Bauwerks aus dem 17. Jahrhundert wurde ein Stacheldrahtzaun auf 2,70 Meter erhöht. Der Tadsch Mahal gilt als sichtbarstes Zeichen der 200jährigen moslemischen Herrschaft in Indien.

## Moslems starten Offensive in Sarajevo

Cosic deutet Ausweitung des Krieges um Sarajevo an

Belgrad (AP) Bosnische Regierstruppen haben in der Nacht zum Mittwoch offenbar eine umfassende Offensive gegen die serbischen Belagerungstruppen eingeleitet. Der jugoslawische Staatspräsident Dobrica Cosic forderte in einer Botschaft an UNO-Generalsekretär Butros Ghali eine sofortige Feuerpause. Er deutete an, dass andernfalls die Bundesarmee eingreifen könnte. Der britische Außenminister Douglas Hurd hält inzwischen auch ein militärisches Eingreifen des Westens im Bosnienkrieg für möglich.

Moslemische Einheiten beschossen den westlichen Vorort Ilidza, der von Serben gehalten wird, mit schwerer Artillerie. Dabei wurde der serbisch-bosnische Nachrichtenagentur SRNA zufolge auch eine Kolonne mit UNO-Lastwagen beschossen. Auch um das Hauptquartier der Vereinten Nationen schlugen Granaten ein. Bosnische Einheiten griffen ausserdem erneut

die Stadt Bratunac an der Grenze zu Serbien an.

In seinem Brief an die UNO sprach Cosic von einer «Generaloffensive» moslemischer Regierungstruppen. Er forderte die Vereinten Nationen auf, die Kämpfe zu beenden. «Sollte Ihre Intervention innerhalb der nächsten Stunden fruchtlos sein, können wir keine Verantwortung für die unvermeidbaren Konsequenzen übernehmen», schrieb Cosic der Nachrichtenagentur Tanjug zufolge an Ghali. Dem Schreiben ging eine Sitzung des Obersten Verteidigungsrates Jugoslawiens voraus.

In einem Beitrag für die Mittwochausgabe des Londoner «Daily Telegraph» schrieb der britische Außenminister Hurd, die andauernde serbische Aggression in Bosnien-Herzegowina und die wachsende Gefahr einer Ausweitung des Krieges liessen selbst jene an eine Militärintervention den-

ken, die dies bislang ablehnten. «Ich habe immer der Idee misstraut, mit einem militärischen Eingreifen des Westens eine Lösung in Jugoslawien zu erzwingen», schrieb Hurd. «Das tue ich immer noch. Aber die Serben sollten eine Veränderung bemerken. Sie haben selbst jene von uns an den Punkt gebracht, an dem wir uns eine bewaffnete Aktion gegen sie vorstellen können, um einen allgemeinen Balkankrieg zu verhindern.» Bislang lehnte Grossbritannien eine Militärintervention ab, um im Kriegsgebiet stationierte britische Blauhelmsoldaten nicht zu gefährden.

UNO-Beamte forderten am Dienstag einen Waffenstillstand, damit wenigstens die seit drei Wochen unterbrochenen Strom- und Wasserleitungen in Sarajevo repariert werden könnten. Die UNO-Helfer hätten wegen der heftigen Kämpfe keinen Zugang zu den Leitungen und könnten sie deshalb nicht instandsetzen.

## Abrüstungsgipfel am Wochenende

Jelzin würdigt START II als «Jahrhundertdokument»

Moskau (AP) Die Präsidenten der USA und Russlands, George Bush und Boris Jelzin, wollen den START-II-Vertrag zur weiteren Halbierung ihres strategischen Atomwaffenarsenals bereits am kommenden Wochenende in Sotschi am Schwarzen Meer unterzeichnen. Wie Jelzins Sprecher Anatoli Krasikow am Mittwoch in Moskau mitteilte, werden die beiden Staatschefs am Samstag in der russischen Kurstadt zusammentreffen und das Abkommen dann am Sonntag unterzeichnen.

Jelzin würdigte den Vertrag nach einem Bericht der Moskauer Nachrichtenagentur Interfax als «Jahrhundertdokument» und als «wichtigste Errungenschaft in den Beziehungen unserer beiden Staaten». Der Agentur zufolge wollten Bush und Jelzin noch am Mittwoch miteinander telefonieren und dabei die Einzelheiten des Gipfels besprechen.

Die beiden Aussenminister Lawrence Eagleburger und Andrej Kosyrew hatten die Grundzüge für den Abrüstungsvertrag am Dienstag in Genf vereinbart. Dieser sieht bis zum Jahr 2003 die Abschaffung aller landgestützten Atomwaffen mit Mehrfachsprengköpfen und die Begrenzung der Atomsprengköpfe auf jeweils 3000 bis 3500 vor. Eagleburger, der sofort nach der Einigung in Genf zur Unterzeichnung Bushs nach Washington flog, hatte zunächst noch von der Möglichkeit gesprochen, dass etwaige Änderungswünsche der beiden Präsidenten Nachverhandlungen möglich machen könnten. Nach Informationen aus beiden Hauptstädten ist dies offenbar aber nicht der Fall. Bush kann damit den Vertrag noch vor der am 20. Januar erfolgenden Amtsübergabe an den neuen US-Präsidenten Bill Clinton unterzeichnen.

## Rabin sichert 16jährigem Heimkehr zu

Nach «einer der schlimmsten Nächte» im Zeltlager

Jerusalem/Genf (AP) Der israelische Ministerpräsident Jizchak Rabin hat den zehn irrtümlich ausser Landes gebrachten Palästinensern am Mittwoch die sofortige Heimkehr zugesichert. Zugleich bekräftigte er jedoch seinen Willen, an dem Deportationsbeschluss gegen die anderen 405 Männer festzuhalten. Der UNO-Sondergesandte James Jonah setzte seine bisher erfolgreiche Pendeldiplomatie in Jerusalem fort, und in Genf trafen UNO-Generalsekretär Butros Ghali und PLO-Chef Jassir Arafat zur Erörterung des Konflikts zusammen.

Im Anschluss an ein Gespräch mit Jona teilte Rabin mit, jeder der zehn irrtümlich Deportierten könne zum Kontrollpunkt am Rand der israelisch beanspruchten Sicherheitszone gehen, «und wir werden sie empfangen». Der Regierungschef sagte, vermutlich würden nur vier Palästinenser sein Angebot anneh-

men, da die anderen sechs einen Prozess und hohe Gefängnisstrafen zu erwarten hätten.

In dem Zeltlager im israelisch-libanesischen Niemandsland bei Merdsch el Sohur sagte der aus Hebron stammende 16jährige, er sei überglücklich, aber auch traurig wegen seiner Leidensgenossen. «Meine Mutter und mein Vater fehlen mir sehr, ich kann es kaum erwarten, nach Hause zu kommen.» Nach «einer der schlimmsten Nächte» seit der Deportation vor zwei Wochen berieten die Palästinenser über das Rückkehrangebot für die irrtümlich Ausgewiesenen.

## Papst beim Skifahren in den Abruzzen

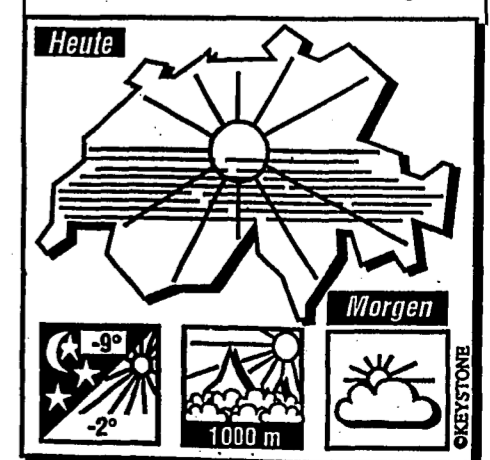
Campo Felice (spk/dpa) Offensichtlich in bester Form und nach der schweren Operation im Juli wieder voll hergestellt, hat Papst Johannes Paul II. einen Skiausflug in die Abruzzen unternommen. Es war das vierte Mal in seiner Amtszeit, dass Johannes Paul (72) den Vatikan für ein paar Stunden verliess, um sich im Schnee zu vergnügen. Bei mehreren Abfahrten auf leichten bis mittelschweren Pisten im Wintersportort Campo Felice blieb Papst Wojtyla, in eine weisse Windjacke und schwarze Hosen gekleidet, von den anderen Skifahrern praktisch unerkannt.

## Das Wetter heute: Ob neblig, ob klar morgen Neujahr

Allgemeine Lage: Das kräftige Hoch mit Zentrum über der Tschechoslowakei bestimmt weiterhin das Wetter in der ganzen Schweiz.

Prognosen bis heute Silvesterabend: Über dem Mittelland Hochnebel, der sich vor allem morgen nachmittag auflockert. Obergrenze um 1000 Meter. Darüber und in den übrigen Gebieten sonniges Wetter. In den Bergen mild. Temperatur in den Niederungen am morgen früh -4 bis -9 Grad, am nachmittag in den Nebelgebieten um minus 2 Grad, auf 2000 Metern Höhe und in den besonnten Gebieten 0 bis 5 Grad.

Wetteraussichten für Neujahr und Samstag: Im Norden weiterhin Hochnebel über dem Mittelland, sonst sonnig. Im Süden wahrscheinlich zum Jahresbeginn teilweise bewölkt, später wieder sonnig.



## EWR nochmals vors Volk

Bern (spk) Die Schweizer Bevölkerung soll erneut über den EWR abstimmen. Das Jugendkomitee «Geboren am 7. Dezember 1992» und zwei weitere Organisationen haben sich darauf geeinigt, anfangs des nächsten Jahres gemeinsam eine Volksinitiative zu starten.

Unterstützt wird das Jugendkomitee durch das «Freiburgische Komitee für eine starke und geeinte Schweiz in Europa» und die Walliser Reta-Sektion. Nach der Abstimmung vom 6. Dezember hatten die drei Organisationen unabhängig voneinander eine Initiative angekündigt. In den letzten Tagen seien sie nun in engen Kontakt getreten, um ihre Standpunkte anzuleichen, wie sie am Mittwoch mitteilten. Dabei hätten sie sich auf das Volksbegehren des Jugendkomitees geeinigt.

## Kenia: Präsident Moi geht in Führung

Einschüchterung von Wählern und Urnendiebstahl

Nairobi (AP) Bei der verzögert begonnenen Stimmenszählung in Kenia ist der amtierende Präsident Daniel arap Moi in Führung gegangen. Wie die amtliche Wahlkommission am Mittwoch aufgrund der Ergebnisse von 17 der 188 Wahlkreise mitteilte, kam Moi zunächst auf dreimal soviel Stimmen wie der zweitplatzierte Kandidat Kenneth Matiba vom Forum zur Wiederherstellung der Demokratie (FORD).

Politischen Beobachtern zufolge wird der seit 14 Jahren herrschende Moi aller Voraussicht nach schon im ersten Anlauf als Sieger aus der Wahl vom Dienstag hervorgehen. Eine Stichwahl wird erforderlich, wenn der erstplatzierte Bewerber in fünf der acht Provinzen auf weniger als 25 Prozent der Stimmen kommt. In seiner Heimatprovinz Rift Valley erziel-

te Moi nach vorläufigen Ergebnissen einen Anteil von mehr als 90 Prozent.

An dritter Stelle lag dem Zwischenergebnis zufolge Mwai Kibaki von der Demokratischen Partei gefolgt von Oginga Odinga, dem alten Kampfgefährten von Moiss Vorgänger Jomo Kenyatta. Insgesamt bewarben sich sieben Oppositionskandidaten bei den ersten freien Wahlen seit 26 Jahren.

Nach vorläufigen Angaben war die Wahlbeteiligung der 7,9 Millionen registrierten Bürger sehr hoch. Die meisten Störungen der Stimmabgabe am Dienstag wurden zunächst auf technische Schwierigkeiten zurückgeführt. Allerdings trafen am Mittwoch aus verschiedenen Landesteilen auch Meldungen über den Raub von Wahlurnen oder die Einschüchterung von Wählern ein.

## Sicherheitsvorkehrungen vor Bushs Somaliabesuch

Clans wollen über Frieden sprechen - Waffenlager sichergestellt

Mogadischu (AP) Einen Tag vor dem Besuch von US-Präsident George Bush in Somalia haben Soldaten und Geheimdienstbeamte am Mittwoch strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Marineinfanteristen besetzten Militärangabe zufolge das Amerikahaus in unmittelbarer Nähe der früheren US-Botschaft in Mogadischu, in dem sich in der Vergangenheit Heckenschützen versteckt hielten. Nach Angaben der UNO erklärten sich inzwischen neun Clans zu Friedensgesprächen in Addis Abeba bereit.

Während der zweitägigen Reise will Bush mit amerikanischen Soldaten sprechen sowie ein Waisenhaus und ein Krankenhaus besuchen. «Wir nehmen die Sicherheit des Präsidenten sehr ernst. Ich glaube nicht, dass ein amerikanischer Präsident jemals ein Land besucht hat, in dem eine solche Anarchie herrscht», sagte US-Oberst Fred Peck. Die Orte, die Bush besuchen will, wurden mit Stacheldraht abgesperrt und mit Maschinengewehrnestern gesichert.

Ein UNO-Sprecher teilte mit, dass sich neun von zwölf Clans zu Friedensgesprächen bereit erklärt hätten. Auch die beiden mächtigsten Clanführer, Mohammed Farrah Aidid und Mohammed Ali Mahdi, signalisierten dem Sprecher



An Strassensperren werden, im Vorfeld von Präsident Bushs Besuch Autos auf Waffen untersucht.

**DONAT THOMA**  
UHRMACHER - AUGENOPTIKER  
Peter Kaiserstr. 122 - 9493 Mauren - 075/33939

**NP Bank**

Festgeldanlagen in sFr.

Mindestbetrag sFr. 50 000.-
Laufzeit 3 Monate 5 %
Laufzeit 6 Monate 5 %
Laufzeit 12 Monate 4 1/2 %

Kassensobligationen

Mindeststückelung sFr. 1000.-
2 Jahre 5 %
3 Jahre 5 %
4 Jahre 5 1/2 %
5 Jahre 5 1/2 %
6 Jahre 5 1/2 %
7 Jahre 5 1/2 %
8 Jahre 5 1/2 %
9 Jahre 5 1/2 %
10 Jahre 5 1/2 %

Sparzinsen

«Canto MM Fund»

23. 12. 1992

sFr.	Ausgabe	Rücknahme
	1 133.17	1 133.16
DM	1 153.49	1 153.48
ECU	1 170.81	1 170.80
GB£	1 181.49	1 181.48
HFL	1 156.57	1 156.56
US\$	1 074.68	1 074.67
CA\$	1 023.66	1 023.65
Yen	101 407.00	101 406.00
Lire	1 069 294.00	1 069 293.00
FF	5 228.06	5 228.05
Ptas	106 178.00	106 177.00

Edelmetallpreise

Gold	1 kg	sFr.	Kauf	Verkauf
			15 500.-	15 750.-
	1 Unze	US\$	331.-	334.-
Silber	1 kg	sFr.	166.-	181.-

Börsenkurse

VPBank-Inhaber	Fr. 910.-
VPBank-PS	Fr. 152.-
Hiltl-PS	Fr. 370.- G
BIL-PS	Fr. 278.-
LLB-PS	Fr. 241.-

Börse

Devisen	Tel. 5 64 64
Edelmetall	Tel. 5 66 66
Festgeld	Tel. 5 65 65